

„Ein Horror-Denkmal“

Bürgerinitiative gegen Saturn-Markt-Bau gegründet

VON MATTHIAS BOLL

Gegen bedeutende Bauvorhaben regt sich zunehmend Widerstand. Mehrere hundert Bürger, denen der Plan eines Hotels am Rathaus missfällt, nutzten bislang das Unterschriftenbuch in einem Innenstadt-Laden zum Protest. Schauplatz Nummer zwei ist die Ecke Kapellen-/Würzburger Straße: Vier Wochen nach Veröffentlichung detaillierter Pläne für einen Saturn-Elektromarkt auf der verwaisten Fläche beim Kulturforum hat sich jetzt eine Bürgerinitiative gegründet.

FÜRTH – Zu groß, zu hässlich, zu erdrückend: Entsetzen eint die ersten 18 Unterzeichner der Gruppierung, die sich den Arbeitstitel „Färd wärd – beschädigt?“ gegeben hat. Rechtsanwalt und Anlieger Thomas Foerster (Foerstermühle) ist einer der Initiatoren, denen beim Gedanken an Ausmaße und Aussehen des Saturn-Marktes am Kulturforum die Haare zu Berge stehen. Auf das Hochhaus am Hauptbahnhof dürfe nicht eine weitere Fürther Baustunde folgen – eine, die man dann wohl „Thomas-Jung-Horror-Denkmal“ nennen müsste.

In Wut vereint sind neben Foerstern unter anderem weitere Nachbarn der Foerstermühle, ferner vier Stifter des Kulturforums, drei Architekten, die Eigentümergemeinschaft des Wohnstifts Fürth, Alexander Weiß als Direktor der Kursana-Residenz und Renate Böhm, Direktorin des „Hotels Am Forum“, wo sich die Bürgerinitiative gestern ans Licht der Öffentlichkeit begab. Sie erwägen ein Bürgerbegehren und rechtliche Schritte gegen den Bebauungsplan; und sie hoffen, dass, so Anlieger Kamran Salimi, „das Kind noch nicht in den Brunnen gefallen ist.

Das Gebäude wird den Platz für die nächsten 20,30 Jahre verunstalten.“

Kritische Stimmen gibt es mittlerweile auch im Rathaus; zu den Sympathisanten der Gruppe zählen CSU-Stadträtin Heidi Tischendorf („Meine Fraktion wird es sich sicher nicht einfach machen“) und Waltraud Galaske (Bündnis 90/Die Grünen). Letztere saß allerdings im Bauausschuss; und der hatte, wie berichtet, mit nur einer Gegenstimme grünes Licht für das Saturn-Projekt gegeben. Galaske betonte, der Stadtrat habe „keine Freigabe der baulichen Maßnahme erteilt, sondern lediglich die Einleitung des Verfahrens beschlossen“.

„Null-Architektur“

Kein Protestierer hat etwas gegen die Bebauung des Grundstücks oder gegen Saturn. Das geplante Gebäude jedoch sei laut Kommuniké der Gruppe „Null-Architektur, die selbst in einem mittelmäßigen Gewerbegebiet als minderwertig wahrgenommen würde“. Auch der Baukunstbeirat – ein Gremium, das die Stadt in architektonischen Fragen berät und gestern vertreten war durch den stellvertretenden Vorsitzenden Andreas Emminger – spricht in seiner Stellungnahme Klartext. Der Bauplatz stelle „einen zentralen Stadteingang zur Fürther Innenstadt dar und wird begrenzt von zwei gestalterisch hochwertigen Gebäuden“, dem Kulturforum und der Polizeidirektion.

Der geplante riesige Baukörper – 13 Meter hoch, 75 Meter breit, 45 Meter tief – beeinträchtigt „durch die unmittelbare Nähe seines Ladehofes entscheidend Freiraum und Eingangsreich des Kulturforums“. Kurz: Das



Die von der Bürgerinitiative in Auftrag gegebene Foto-Montage zeigt von der Maxbrücke aus Richtung Kapellenstraße die geplante Saturn-Fassade. Hinten links die 17 Meter hohe Werbe-Säule. Vorne rechts das Kulturforum. F.: Rudolph

Kufo würde verschluckt vom Nachbarbau. Das Saturn-Vorhaben stelle sich als „von Werbeflächen durchsetzter Gewerbebau dar, eine Haltung, die in keiner Weise der Bedeutung eines Innenstadtzugangs gerecht werden kann“, so der Baukunstbeirat.

Als Repräsentant der Kulturstiftung Fürth befürchtet Klaus Schicker „das Schlimmste, weil bei dieser Pla-

nung kaum noch jemand bereit sein wird, sich für das Kulturforum zu engagieren“. Verkehrschaos und damit erschwerte Fahrt zum Klinikum wiederum fürchten im Angesicht von schätzungsweise 200 Saturn-Kunden-Pkw pro Stunde die Repräsentanten der Senioren-Einrichtungen. Außerdem will die Bürgerinitiative wissen, was es mit den in Aussicht gestellten

100 Arbeitsplätzen auf sich habe. „Werden wirklich neue Arbeitsplätze geschaffen? Oder stimmt das Gerücht, dass nach Eröffnung in Fürth ein Saturn- oder Media-Markt in Nürnberg geschlossen werden soll, so dass nur die Nürnberger Arbeitsplätze nach Fürth verlagert werden?“ Antworten erwartet man von Oberbürgermeister Thomas Jung.